

«Ehre wem Ehre gebührt» - zum 70. Geburtstag von Remo Imboden:

Als gelernter Scintilla-Mechaniker und nach Beendigung der Radfahrer-RS, arbeitete mein Vater, Remo Imboden, für rund ein Jahr bei der Ammann Baumaschinenfabrik in Langenthal als Maschinenmechaniker. 1958 trat er dann in den väterlichen Baubetrieb. In den frühen 60er Jahren erlebte unsere Firma eine Expansion sondergleichen: Wir wurden mit rund 700 Mitarbeitern zur grössten Schweizer Privatfirma. In diesen Jahren übernahm mein Vater innerhalb der Firma die Funktion als Werkhofs-Leiter. Umsichtig organisierte er das gesamte Depot mit den notwendigen Unterhaltsarbeiten an Material und Maschinen. Im weiteren oblag ihm die Leitung der beiden Kantinen und die Einteilung der Fahrzeuge. Eine noch heute wichtige zentrale Eigenschaft lernte mein Vater damals - er war für den gesamten Material- und Maschineneinkauf verantwortlich. Damals wie heute ein Steckenpferd, das er liebt und pflegt und beherrscht wie kaum ein anderer. Noch heute versteht er es hervorragend Investitionen in den Geräte- und Maschinenpark effizient und zum richtigen Zeitpunkt zu tätigen. Nach der Umstrukturierung der Firma in eine Familien-Aktiengesellschaft übernahm sein Bruder Martin und unter ihm auch mein Vater die Führung des Betriebs. Martin war zuständig für die Baustellen, die Arbeitsakquisition und den kaufmännischen Bereich der Firma. Martin und Remo ergänzten sich hervorragend und vertrauten einander. Bis zum Tode von Martin fassten sie weitsichtige Entscheidungen gemeinsam. Seit 1995 amte nun mein Vater als Chef der gesamten Unternehmung. Zweifelsohne ein sehr guter Chef - ein Patron der alten Schule, der manchmal sich Allen widersetzt, sich durchsetzt und dann (meist) Recht bekommt. Immer kann man sich auf ihn verlassen - blind, ohne Wenn und Aber. Ihm gebührt an dieser Stelle unser aller Dank für die umsichtige Leitung unserer Firma. Wir alle sind mächtig stolz gemeinsam mit unserem Patron in zwei Jahren das 75jährige Firmenjubiläum feiern zu dürfen.

Olivier Imboden
Kaufmännische Leitung

«Glacier Restaurant»

Beim Neubau des Restaurants auf dem Klein Matterhorn musste wegen Steinschlaggefahr der Hang mit Netzen grossflächig gesichert werden.

Seite 2

Regenwasser

Bei der Erneuerung der Infrastruktur der St. Jodernstrasse in Visp wird ein zeitgemässes Wasser-Abführungs-System installiert und das Regenwasser neu in die Vispa anstatt in die ARA geleitet.

Seite 3

Matterhorn Focus

Das neue Design-Hotel «Matterhorn Focus» mit dem künstlerischen Architekten Heinz Julen konnte nach fast zweijähriger Bauzeit eröffnet werden.

Seite 4

Grossüberbauung «Azzura», Brig-Glis Der aktuell grösste Hochbau im Oberwallis

«Hohe Wohnqualität an bester Lage», so beschreibt die Ritz Hans Architektur- und Planungs AG die neue Grossüberbauung in Glis. Die aktuell grösste Überbauung im Oberwallis mit insgesamt 55 Eigentumswohnungen wird etappenweise erstellt. Die Bauarbeiten dazu begannen dieser Tage. Das renommierte Architekturbüro um Hans Ritz setzt bei dieser Überbauung abermals auf das Fachwissen der Ulrich Imboden AG.



Foto: azzura.ch

Die Zusammenarbeit zwischen der Ritz Hans Architektur- und Planungs AG und der Ulrich Imboden AG ist nicht neu. Anfang dieses Jahres begannen die Rohbauarbeiten bei der Grossüberbauung «DuRhône» in Naters. Hier entstanden innert kürzester Zeit 54 Wohneinheiten. Die Bauarbeiten hierzu werden demnächst abgeschlossen. Nicht zuletzt die terminlich, wie auch die fachlich sehr zufriedenstellende Arbeit war ausschlaggebend für den Zuschlag der Baumeisterarbeiten in der Überbauung «Azzura». Die Investitionssumme beim aktuell grössten Hochbau im Oberwallis beläuft sich auf total rund 28 Millionen

Franken. An bester Wohnlage, im ruhigsten Wohnquartier von Brig-Glis, entstehen in einer ersten Etappe drei Wohnhäuser mit 33 Wohnungen. Ab 2009 folgt die zweite Etappe mit weiteren 22 Wohnungen. «Azzura» stehe für «Ferien, nur Zuhause» oder für «wohnen auf Wolke 7», wie es die Projektverantwortlichen nicht eben bescheiden umschreiben. Bei den stetig steigenden Ölpreisen gehen die Bauherren neue Wege: Mit Erdsonden zur Wärmegewinnung soll die Überbauung mit Energie versorgt werden. Die Wohnüberbauung umfasst eine Tiefgarage von 107 auf 30 Metern, mit insgesamt 66 Abstellplätzen und

drei Untergeschosse für die darüberliegenden Wohnhäuser A, B und C, sowie zwei Zugänge für die Wohnhäuser D und E, die neben der Parkhalle erstellt werden. Das Raumprogramm der fünf Wohnhäuser über der Parkhalle umfasst drei Wohnungen auf drei Geschossen, sowie zwei Wohnungen im Attikageschoss. Der Baubeginn der Baumeisterarbeiten ist dieser Tage. Das Bauprogramm sieht die Ausführung der Rohbauarbeiten für die Tiefgarage, sowie für das Haus A bis Ende November 2008 vor. Die Fertigstellung der Baumeisterarbeiten ist auf Mitte 2009 projektiert. Polier auf der Baustelle ist Roland Schaller.

Entsander Riedbach



Die Ulrich Imboden AG bildet zusammen mit PraderLosinger SA ein Konsortium, welches im Auftrag der Kraftwerke Mattmark AG den Entsander Riedbach erstellt. Hier soll in einer 1000 m³ grossen Kaverne das Wasser des Riedbachs durch einen Entsander gefiltert werden. Anschliessend fliesst das Wasser weiter zum Staudamm Mattmark, wo es turbinert wird. Zugleich wird ab Fassung Riedbach eine ca. 100 Meter lange Wasserwasserleitung erstellt. Die Bauarbeiten, bei welchen die Ulrich Imboden AG, die Federführung inne hat, sollen Ende Oktober 2008 beendet sein.

Tunnel Stägjitschuggen

Das Nordportal des Stägjitschuggen wurde inzwischen fertiggestellt. Im Süden sind derzeit noch diverse Aussenarbeiten im Gang. Die Arbeitsgemeinschaft baut als Dank, dass keine schlimmeren Unfälle passiert sind, eine kleine Gedenkkappelle mit der Heiligen Barbara.

Die Heilige Barbara gehört seit dem 15. Jahrhundert den 14 Nothelfern an und wird vor allem als Beistand der Sterbenden, gegen Unwetter und gegen Feuergefahr gerufen. Die Gefangenen in früheren Zeiten riefen die Heilige Barbara in Anbetracht ihrer schlechten Arbeitsbedingungen in Finsternis, schlechter Luft und nasskalter Umgebung, zur Hilfe. So wurde die Heilige Barbara u.a. auch zur Patronin der Architekten und Bergleute, bzw. Tunnelleute.

Eröffnet wird Anfang Oktober

Nach gut anderthalbjähriger Bauzeit soll der Erweiterungsbau des Alters- und Pflegeheims Englischruss Anfang Oktober in Betrieb genommen werden. Im vierstöckigen Erweiterungsbau entstanden 60 neue Betten; im Dachgeschoss des alten Trakts wurden zehn Demenzbetten realisiert. Derzeit finden diverse Fertigstellungsarbeiten statt.

«Glacier Restaurant» auf dem Klein Matterhorn Den Kundenbedürfnissen angepasst

Süd-westlich vom Tunnelausgang Klein Matterhorn entsteht derzeit ein dreigeschossiger Neubau für einen Restaurationsbetrieb. Den Anforderungen der Gäste entsprechend wird der Neubau ökologisch und modern zugleich. Probleme bescherte der Ulrich Imboden AG der steile Hang oberhalb des Neubaus. Wegen Steinschlagsgefahr musste dieses Gebiet grossflächig mit Netzen gesichert werden.

Jährlich besuchen über 550'000 Gäste das Klein Matterhorn. Bis anhin erwarteten die Besucher eine kleine, provisorische Verpflegungsmöglichkeit, ein Minimum an sanitären Installationen und teils unpassierbare Wege über Schnee und Eis zum Eingang des Gletscherpalasts. Die heutigen Gästebedürfnisse verlangen indes erheblich mehr Komfort – auch auf fast 4'000 Metern über Meer.

Ökologischer Betrieb

Der dreigeschossige Bau besteht aus einem Untergeschoss in Beton mit den technischen Anlagen, einem Erdgeschoss für einen Restaurationsbetrieb mit 120 Plätzen und einem Obergeschoss für eine Alpinistenunterkunft mit 40 Schlafplätzen.

Das Gebäude wird im höchsten Energiestandard ausgeführt. Eine spezielle Kläranlage, die höchstgelegene der Alpen, wird für eine umweltgerechte Aufbereitung der Abwässer sorgen. Dabei folgt man dem Konzept, welches man seit zwei Jahren

auf dem Hohtälli befolgt. Auch hier muss das Trinkwasser per Bahn hinauftransportiert werden. Es liegt daher in der Natur der Sache, dass damit sorgsam umgegangen wird bzw. die Ressource Wasser mehrfach genutzt wird. Dabei wird das Wasser nach einer ersten Verwendung als Trinkwasser, Kochwasser oder zur Reinigung mittels einer mikrobiologischen Kläranlage nochmals aufbereitet. Dieses Wasser kann nun für die Toiletenspülung genutzt werden. Überschüssiges Abwasser wird gereinigt und in einer «Badewasserqualität» der Umwelt in den natürlichen Wasserkreislauf zurückgegeben. Die geklärten Feststoffe werden in separaten Gebinden gesammelt und mittels Bergbahn ins Tal gebracht und dort entsorgt. Die ganze Front des Gebäudes wird mit Sonnenkollektoren be-

stückt, welche auf dieser Höhe bei gleicher Fläche nahezu doppelt so viel Energie erzeugen wie im Tal. Für die Beheizung dieses Gebäudes ist keine Fremdenergie notwendig, dazu wird die Energie der Sonneneinstrahlung genutzt und gespeichert.

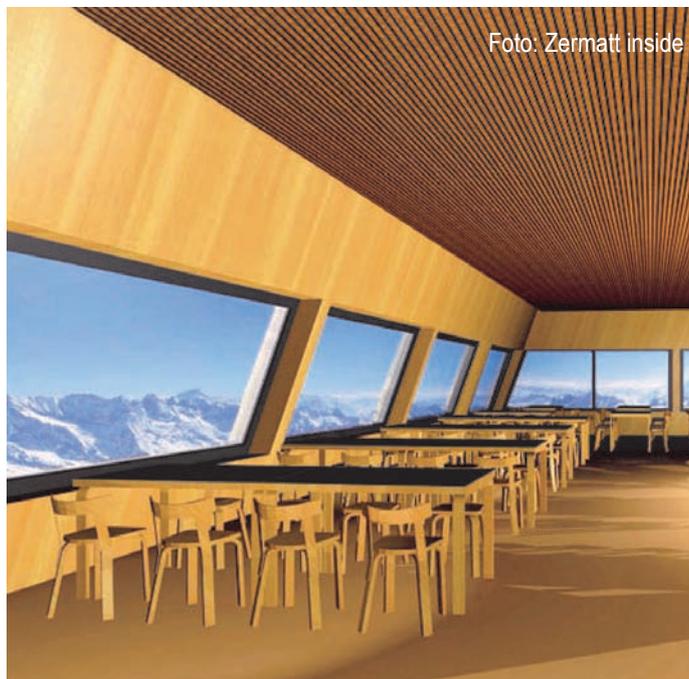
Umfangreiche Felssicherung

Mittlerweile konnte der Aushub fertig gestellt werden. Unter der Führung von Polier Klaus Gitz waren die Bauarbeiter vorrangig mit der Felssicherung beschäftigt. Beim Abriss des alten Restaurants kam eine veralterte und teils beschädigte Hangsicherung zum Vorschein. Wegen erheblicher Steinschlagsgefahr musste der Felsen am Hang oberhalb des Gebäudes auf einer Fläche von rund 700 m² mit Netzen gesichert werden. Derweil ist die Bauequipe mit der ersten Bodenplatte beschäftigt.

Foto: Zermatt inside



Foto: Zermatt inside



Bereits im letzten Jahr wurde mit dem Ausbruch des Stollens Richtung Breithorn begonnen. Dabei wurde in der Mitte des Passantenstollens zwischen Bergstation Klein Matterhorn und Ausgang ein sieben Quadratmeter grosser Stollen ausgedehnt. Der Durchschlag erfolgte am 20. März 2008. Anschliessend hat die Equipe den Pilotstollen auf 24 Quadratmeter ausgeweitet. Derzeit fehlen bei der Ausweitung noch zwei Meter. Dieses letzte Stück wird wegen der tiefen Temperaturen und des teils schlechten Wetters erst ausgeweitet, wenn der Innenausbau fertig erstellt ist.

Erneuerung Infrastruktur St. Jodernstrasse in Visp Trennsystem von Regenwasser

Das Hubelquartier in Visp wird weiter ausgebaut. Nachdem mit der neuen Ringstrasse die Hubel- und St. Jodernstrasse miteinander verbunden worden ist, werden nun die Wasserleitungen im Gebiet erneuert. Dabei wird das Regenwasser vom Schmutzwasser mittels Regenüberlaufbauwerk getrennt und in die Vispa geleitet.

Siedlungen werden grundsätzlich auf unterschiedliche Arten entwässert: Im Mischsystem wird das Schmutzwasser gemeinsam

mit dem Regenwasser in einem Kanal gesammelt und zur Abwasserreinigungsanlage (ARA) geführt. Das Mischsystem ist vor

allen in historisch gewachsenen, dicht bebauten Siedlungsgebieten anzutreffen. Diese weit verbreitete Art der Entwässerung ist kostenintensiver, da die Kostenhöhe durch die Menge des herangeführten Wassers bei der Klärung berechnet wird. Für eine Gemeinde kostengünstiger ist das Trennsystem, in welchem Schmutz- und Regenwasser in separaten Kanälen abgeleitet werden. Das Schmutzwasser gelangt in die Abwasserreinigungsanlage, das

Zeitgemässe Abführung von Regenwasser

Bei der Erneuerung der Infrastruktur der St. Jodernstrasse in Visp wird nun das Trennsystem eingeführt. Dabei wird ein Regenüberlaufbauwerk mit einem automatischen Feinrechen für die bestehende Kanalisation erstellt. Das Regenwasser wird unterirdisch über eine 80 cm Durchmesser umfassende GUP-Leitung, via St. Jodernstrasse, Hofji, hinunter zur Talstrasse und dort weiter unterirdisch in die Vispa geleitet. Zusammen mit der Erneuerung der Trinkwasserleitungen werden insgesamt 460 Meter Leitungen verlegt. Die Bauherrschaft (Gemeinde Visp) rechnet mit einem Bauende im November 2008.



Parkhaus und Verwaltungsgebäude MGB, Bahnhof Brig Weitere Grossbaustelle in Brig

Die Generalunternehmung HRS, Hauser Rütishauser Suter AG, erhielt von der Bauherrschaft, bestehend aus der Stadtgemeinde Brig-Glis und der Matterhorn-Gotthard Bahn (MGB), den Auftrag am Bahnhof Brig ein Parkhaus und obendrauf ein Verwaltungsgebäude zu erstellen. Die Ulrich Imboden AG wurde mit der Realisation der Baumeisterarbeiten beauftragt. Die Zusammenarbeit zwischen HRS und MGB mit der Ulrich Imboden AG ist nicht neu. In derselben Partnerschaft wurde bereits das Matterhorn Terminal in Täsch erstellt

Parkhaus und Verwaltungsgebäude

Auf der Westseite des bestehenden Bahnhofgebäudes der SBB realisiert die Stadtgemeinde Brig-Glis zwischen der Fussgänger- und der Strassenunterführung nach Naters ein zentrales zweigeschossiges Parkhaus mit 159 gedeckten und 69 im Freien angelegten Parkplätzen. Auf dem Parkhaus, das sich auf einer Länge von 122 Metern entlang des Bahndamms erstreckt, kommt das viergeschossige neue Verwaltungsgebäude der MGB zu stehen. Im neuen Verwaltungsgebäude werden alle 153 Mitarbeitende der bisherigen drei Standorte künftig an einem Ort Platz finden.

Gedrängtes Bauprogramm

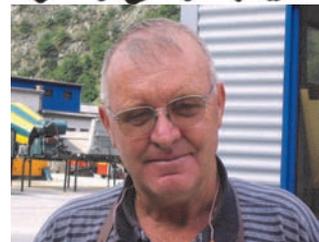
Nachdem die Abbrüche der alten Gebäude sowie die Anpassungen



der bahntechnischen Anlagen und die Einrichtung entsprechender Provisorien erfolgt sind, kann am 21. Juli 2008 mit verschiedenen Installations- und Sicherungsarbeiten begonnen werden. Die Baumeisterarbeiten beginnen dann am 18. August 2008. Dabei hat das Parkhaus absolute Priorität, denn schon im Herbst 2009

sollen die Parkplätze benutzbar sein. In einer zweiten Bauphase wird dann das alte Betriebsgebäude der MGB rückgebaut und die 69 Aussenparkplätze erstellt. Als Endtermin für den Rohbau des Verwaltungsgebäudes wurde Mitte 2009 vereinbart. Im Spätherbst will die MGB ihr neues Verwaltungsgebäude beziehen.

Schtipp(er)
Visite



Name: Anto Puskaric
Beruf: Allrounder
Geburtsdag: 25.08.1955
Wohnort: Visp

Anto Puskaric arbeitet bei der Ulrich Imboden AG seit 14 Jahren als Allrounder. Meist ist er mit dem Reinigen und Reparieren von Betonschalungen beschäftigt. Zudem hilft er bei Bedarf im Magazin aus und häckselt das Holz für die Holzfeuerungsanlage.

Wie ist das Arbeiten im Hochsommer bei gefühlten 50 Grad?

Das spielt mir keine Rolle. Ich bin das eigentlich gewohnt. Zudem kann ich meist im Schatten arbeiten.

Deine Arbeit besteht im wesentlichen darin, die Schalungselemente von Betonresten zu säubern. Ist das eine mühsame Arbeit?

Ja, die Arbeit ist anstrengend, weil die Elemente schwer und unhandlich sind. Aber ich mag meine Arbeit und möchte es nicht anders haben. Klar ist man nicht permanenten Zeitdruck, wie auf einer Baustelle, ausgesetzt, dennoch müssen die Elemente möglichst rasch gesäubert werden, damit diese wieder auf den Baustellen eingesetzt werden können.

Neu kümmerst du dich auch um die Tiere im Staldbach. Was genau machst du hier?

Ich muss den Stall jeden Tag ausmisten, gebe den Tieren ihr Futter und widme mich auch der Pflege der Tiere.

Wie ist das jetzt so als Tierpfleger?

Ich mach das sehr gerne. Ich hab zu Hause auch immer mit Tieren zusammengearbeitet. Mittlerweile kennen mich die Tiere. Den Esel taufte ich auf dem Namen «Mischgo».



Personal-News

Derzeit, wie auch schon die Jahre davor, beschäftigt die Ulrich Imboden AG rund 40 temporäre Angestellte. Die acht besten der mehrjährigen temporären Mitarbeiter wurden heuer direkt über die Ulrich Imboden AG angestellt. Im Juni/Juli 2008 beginnen sechs neue Lehrlinge ihre Ausbildung bei der Ulrich Imboden AG. Es sind dies die Maurerlehrlinge Iwan Kalbermaten, Yannick Lauber, Pascal Heinzmann und Rinaldo Biffiger, sowie der Baumaschinenmechaniker Luis Fux und der Koch-Lehrling Didier Bieler (Staldbach). Fünf Lehrlinge konnten ihre Lehre im Sommer abschliessen – drei von ihnen wurde ein neuer Arbeitsvertrag angeboten. Diejenigen Maurerlehrlinge, die in diesem Sommer ihre Lehre beginnen, müssen gemäss Weisung des Baumeisterverbandes, nach einem Bonusssystem entlohnt werden. Hierbei wird der Monatslohn auf einem tieferen Niveau fixiert und die Differenz zum heutigen Lohn als Bonus am Ende der Lehrzeit ausbezahlt. Diese Einigung wurde im Einverständnis der Sozialpartner getroffen. Gewählt worden ist dieses neue Lohnsystem vor allem deswegen, weil es bei Unterwalliser Bauunternehmungen viele Lehrabbrüche gibt. Die Maurerlehrlinge wählten den Beruf vielfach weniger aus Interesse, sondern wegen dem hohen Lohns. Dieses Problem kennt die Ulrich Imboden AG nicht, dennoch ist sie leider dazu verpflichtet, das neue Lohnsystem einzuführen.

Umgang mit Schalungsmaterial

Die Ulrich Imboden AG beschäftigt in der Hochsaison drei Mitarbeiter, die damit beschäftigt sind, Schalungselemente von Betonresten zu entfernen. Dies könnte effizienter gestaltet werden. Wenn die Baustellen die Elemente besser einölen und nach Gebrauch eine bessere Grobreinigung machen würden, könnte man den Aufwand der Reinigung minimieren.

Eröffnung Hotel «Matterhorn Focus» in Zermatt Design-Hotel von Künstler Heinz Julen

Bauherren und Gastgeber Sonja und Christian Noti eröffneten kürzlich das neue Design-Hotel «Matterhorn Focus». Die künstlerische Architektur übernahm dabei der Zermatter Heinz Julen.



Das Hotel Matterhorn Focus ist über einen Stollen von der Talstation der Bergbahnen her erreichbar. Via Lift gelangen die Gäste 30 Meter höher in den von Licht durchfluteten öffentlichen Bereich des Hotels. Hier befinden sich die Lobby, die Lounge, der Frühstücksraum und die Wellness-Anlage mit einsehbarem Innen- und Aussenpool. Dieses Geschoss zeichnet sich durch geschickte Lichtführung aus und vermittelt nie das Gefühl, man befinde sich teilweise im Sous-Terrain. Im Erdgeschoss befindet sich eine herrliche Terrasse mit bequemen Sitzgelegenheiten. Selbstverständlich geniessen die Gäste uneingeschränkte Sicht aufs Matterhorn. Darüber befinden sich die drei Baukörper, welche die 30 Zimmer und Suiten beherbergen. Bei zwei Gebäudekörpern handelt es sich um Neubauten, das Dritte ist ein Umbau eines bestehenden Gebäudes aus den 90er Jahren. Der Innenausbau wurde neu gestaltet und dem Gesamtkonzept angepasst.

Das äussere Erscheinungsbild soll in den nächsten Jahren ebenfalls angepasst werden. Die Fassaden der Neubauten bestehen aus Holz und grossflächigen Verglasungen, welche die umgebende Bergwelt widerspiegeln. Die Häuser werden von einem Holzgerüst eingefasst, welches den einzelnen Gebäuden skulpturale Formen gibt. Die Dächer sind traditionell aus Stein.

Künstlerische Architektur von Heinz Julen

Den Traum der Bauherren und Gastgeber von ihrem eigenen Hotel, träumte kein geringerer als Künstler Heinz Julen. Der weltweit für seine auffälligen und immer wieder überraschenden Designs berühmte Künstler kreierte Leuchten, Sofas und Betten, sowie freistehenden Badewannen mit Blick aufs Matterhorn. Mit seinen klaren Linien und Materialien lehnt sich das architektonische Design an das der Bergbahnen an. Unterstützt wurde Heinz Julen durch ein gut eingespieltes

Architekten-Team um Sandra Meissner. Das Hotel «Matterhorn Focus» ist das erste anspruchsvolle Bauprojekt von Heinz Julen, seit dem bekannten Into the Hotel aus dem Jahre 2000.

Fast zweijährige Bauzeit

Mit dem Bau des Designer-Hotels wurde bereits im Herbst 2006 begonnen. Damals wurde ein Zugangsstollen mit Lift zum höher gelegenen Grundstück erstellt. Im Frühling 2007 begannen dann die Aushubarbeiten für den Neubau. Bis zum November 2007 konnte der Rohbau erstellt werden. Dafür war eine Baustellenequipe von bis zu 25 Mann verantwortlich. Im letzten Winter wurde schliesslich der Innenausbau vorangetrieben, währenddessen in diesem Frühling bis zur Eröffnung Ende Juni die Equipe vor allem mit umfangreichen Umgebungsarbeiten beschäftigt war. In derselben Zeit wurde noch das bestehende Haus C umgebaut und an die neue Architektur angepasst.

Bautätigkeit in Zermatt

Gut und gerne 170 Mitarbeiter alleine in Zermatt

In unmittelbarer Nähe zum Hotel «Matterhorn Focus» entsteht derzeit das Hotel Dorsaz Julen. Das Hotel soll dereinst vier Stockwerke aufweisen. Des weiteren werden in Zermatt derzeit sechs Wohnhäuser erstellt. Es sind dies das MFH Perren, das viergeschossige Chalet Rüttschi, das MFH der Gebrüder Julen, das Wohnhaus von Paul Julen, das MFH von

Oliver Biner und der Neubau MFH Graven Basil. Im weiteren erstellt die Ulrich Imboden AG im Auftrag von Edy Julen ein Personalhaus und die Büroräumlichkeiten von Bernhard Lerjen werden durch einen Anbau erweitert. Auf all diesen Baustellen arbeiten jeweils um die acht Bauarbeiter. Das Bauprogramm ist wie gewöhnlich in Zermatt gedrängt, müssen die

Bauarbeiten doch spätestens im Dezember beendet sein.

Mitte August 2008 beginnen die Bauarbeiten für zwei weitere Wohnhäuser, die bis Dezember 2008 im Rohbau erstellt sein müssen. In den Wintermonaten wird der Innenausbau vorangetrieben, ehe die Häuser im nächsten Sommer bezugsbereit sein sollen.

